



Das vierdte Theil. 198

Zum dritten / Daß es gar beschwerlich vñnd fährlich ist / weñ einer seinen Feind zum Herrn bekompt. Darumb sol sich einer gegen jederman freundlich halten / daß er desto weniger Mißgönner vñnd Feinde habe / denn einer weiß nicht wie sich das glück begibt / daß seiner Feinde einer erhöhet würde / darauß er inn gfahr stehen müste. Es kommet manche vngeachte / vñnd vngeschickte Person / etwa so seltsam herfür / daß es wunder ist. Daruñ achts nit klein / geringe Feinde habē. Es ist der Welt lauff / daß einer auff vñ der ander absteigt.

Zum vierdte / Daß man sich dennoch der empfangenen ehr vñnd gewalt nit vber heben sol / denn es kan baldt wider ein Que da zwischen kommen.

Beschluß.

Wiso wil ichs bleiben lassen / lieber Leser / biß auff ein besser zeit. Versehe mich aber es sey gnug anleydung gegeben / dem Text weiter nachzudencken. Hab auch / wie in der Vorrede gesagt / nicht willens gehabt / diß Buch also gar außzustudieren / Ist mir auch
mit

398

396

402

392

387

347

297

Ende

Anfang